

Es gab immer ein lautes Geräusch, wenn ich nach draußen auf den großen Felsen ging. Die Bänder mit denen unsere Nester am felsigen Boden befestigt waren, schnalzten dann jedes Mal laut. Ich verfluchte das Geräusch und schlich weiter. Zum Glück hatten Carlo, Alima und meine Eltern nichts bemerkt. Das wäre einer Katastrophe gewesen und das so kurz nach der großen Reise.

Ich sah meine Mutter noch genau vor mir, wie sie mich mit ihren gelben Habichtaugen angeblickt und mir verdeutlicht hatte mit was ich so alles zu rechnen hatte, wenn ich den Menschen zu nah kam. Am besten gar nicht daran denken, bevor ich ein schlechtes Gewissen bekam.

Die Menschen waren interessant! Und so klug! Zu tief in Gedanken versunken hätte ich fast gar nicht bemerkt, dass ich gerade an einer besonders kritischen Stelle vorbeikam – dem Nest mit unserem Superohr Uhu Arian. Luft anhalten, Boden nach Steinchen absuchen... Glück gehabt. Ich war vorbei und vor mir erstreckte sich auch schon der Startstein. Ging doch! Jetzt musste ich mich nur noch verwandeln. Ich stellte mich auf den Stein und legte mir Menschenkleidung bereit zum in den Schnabel nehmen. Also: tief einatmen, mir meine Kranichgestalt genau vorstellen. Den roten Kopf, die langen Beine, die grauen Federn. Und... Ja! Es hatte geklappt. Ich nahm meine Menschenkleidung auf, streckte die Flügel aus und wollte mich eben vom Stein abstoßen als ich stutzte. Hä? War da nicht ein Geräusch gewesen? Ganz leise glaubte ich Flügelschläge zu hören. In unserem Hort eigentlich keine Seltenheit, aber noch vor Sonnenaufgang? Nachtaktive Vögel hatten wir nur wenige. Na egal. Ich flog los auf dem Weg zu den Nistplätzen der Menschen.

Du meinst wohl zur Stadt!

Hörte ich da ganz leise. Erschrocken drehte ich den Hals in die Richtung der Stimme, die ich ganz eindeutig kannte! Und da kam sie auch schon: Taipa, Buntfalke, beste Freundin und unglaubliche Besserwiserin flatterte aus dem Dunkel auf mich zu.

Mann Taipa, schimpfte ich gedämpft. Was machst du denn hier?

Das gleiche könnte ich dich fragen, kam es zurück. Was machst du so früh morgens auf dem Weg zur Menschenstadt? Hat deine Mutter es dir nicht verboten?

Ich verdrehte die Augen. *Ja hat sie. Aber nur, weil sie die Menschen nicht mag. Sie sind doch so klug und lustig!*

Und die Regeln vom Hort? Es ist den Windkindern verboten, ohne einen Erwachsenen Windläufer zu den Menschen zu fliegen!

Jaaa ich weiß. Aber das was uns die Ältesten hier beibringen ist so langweilig! Es ist mir egal, wie die Erpel der Mandarinente sich jedes Jahr in der Balzzeit aufhübschen oder wie man am besten ein Nest für die Brut baut! Die Dinge, die die Menschen ihren Küken beibringen, sind bestimmt viel interessanter!

Miu? Kam es schockiert zurück. Du willst in eine der Menschenschulen gehen? Das ist gefährlich! Ich habe Sie genau zugehört als sie erzählt hat wie sie einmal in der Nähe so einer Schule war. Die Küken der Menschen sitzen da in riesigen Steinräumen auf Holzdingern und

müssen zuhören was ein erwachsener Mensch sagt. Da willst du doch nicht im Ernst hin, oder? Was ist, wenn du dich verwandelst?

Doch, da will ich hin! Ihr alle wart schon mal bei den Menschenstädten! Nur ich nicht! Mama verbietet es mir immer wieder. Das ist so ungerecht! Ich werde jetzt in diese Schule fliegen und ganz viel lernen.

Taipa stöhnte in meinem Kopf. *Na gut. Ich weiß eh, dass ich dich nicht davon abbringen kann. Aber ich komme mit. Damit du keinen Unsinn machst.*

Das kam überraschend für mich. Aber wieso eigentlich nicht? Es wäre sehr beruhigend sie dabeizuhaben. Sie war viel besser in Verwandlung als ich und war auch schon oft bei den Menschen gewesen. Anders als ich. Hmpf. Na ja auch egal. Ich war so tief in Gedanken versunken, dass ich fast gar nicht bemerkt hätte, dass vor der nächsten Hügelkette schon die Lichter der Menschenstadt lagen. Und da sah ich auch schon das Haus aus braunem Stein vor mir aufragen, das ich so lange beobachtet hatte. Die Schule! Endlich!

U und du gehst d da jetzt wirklich rein? Stotterte Taipa in meinem Kopf. *Ähh also wirklich jetzt?* Wir saßen auf einem Baum in der Nähe des Hauses nebeneinander.

Ich klapperte trotzig mit dem Schnabel. *Jaa ich gehe jetzt! Was ist, kommst du mit rein oder wartest du in einem gemütlichen Baum?*

Jetzt war es Taipa, die eingeschnappt klapperte. *Natürlich komme ich mit! Denkst du ich bin so feige, dass ich dich alleinlasse in diesem Ding?*

Schade dass ein Schnabel nicht grinsen kann. Meine Taktik war voll aufgegangen. Dann wurde es ernst. Wir stießen uns vom Ast ab und verwandelten uns, sobald wir auf dem Boden einen geschützten Strauß gefunden hatten. Ich brauchte ein paar Anläufe, um auch noch die letzte Feder von meinen Beinen abzubekommen, dann saßen wir auf den Boden gekauert und eng aneinandergedrängt im Busch und warteten auf das furchtbar laute Geräusch vom Haus, das anscheinend ein Zeichen zum Versammeln für die Menschenkinder war. Ich lächelte Taipa nervös zu. Nicht weniger nervös lächelte das Mädchen mit den gräulich-blau schimmernden Haaren zurück und zuckte erschrocken zusammen, als das scheußliche Geräusch ertönte.

Gut wisperte ich ihr in Gedanken zu. *Dann gehen wir jetzt am besten ganz langsam über den Hof in das Gebäude da. Ja?* Ein wenig hoffte ich fast, sie würde mich aufhalten, so mulmig war mir zumute. Aber sie murmelte nur vor sich hin, wie verrückt Kraniche waren, und dass das wahrscheinlich am roten Kopf liegen würde.

Also gut! Kam es dann entschlossener. *Rein da!*

Gemeinsam schlenderten wir betont langsam in einem Sog von Menschenkindern auf den Platz vor dem Haus. Ein großes durchsichtiges Quadrat kam immer näher. Moment mal? Wie wollten die Kinder da durch? Zitternd griff ich nach Taipas Hand, sie drückte fest zu – immerhin ein Trost. Die Kinder stemmten sich nacheinander gegen das Ding und es schwang auf. Sie gingen durch eine Öffnung in das Gebäude und bevor wir es uns anders überlegen konnten waren wir auch schon drinnen. Geschafft! Ich roch tausend merkwürdige Dinge in der Luft. Bei der Feder! Roch es in Schulen immer nach so einer widerlichen Mischung aus Mensch, Schweiß und Öl? Wenn ja waren die Menschen zu bemitleiden! Vor uns teilte sich jetzt der Strom aus Schülern.

„Was jetzt?“ wisperte ich Taipa zu. „Sollen wir einfach hinter der Menschin da mit rotem Zeug um den Körper nachgehen?“

„Ja in Ordnung“ hauchte sie zurück.

Die Menschin stapfte merkwürdig gestufte Steine hoch und wir folgten ihr vorsichtig. In dem Strom kamen wir in einem großen Steinraum an. Oh Mist! Der Raum war voller Menschen! Sie saßen auf Holzdingern rannten herum und brüllten sich komische Sachen zu. Ich bekam Angst. Das war alles eine bescheuerte Idee gewesen, am besten rannten wir schnell wieder davon!

Doch da hatte uns schon ein Menschenjunge entdeckt. „He, wer ist das denn? Leute kennt ihr die?“ brüllte er uns entgegen. Taipa neben mir zuckte zusammen. Ein Mädchen mit langen schwarzen Haaren sprang auf und kam uns entgegen. „Seid ihr aus einer anderen Klasse? Sollt ihr hier was abgeben?“

Adlerkacke! Wovon redete diese Menschin?

„Ähh, nein“ stotterte Taipa. „Wir wollen etwas lernen. Das macht man doch hier oder?“

Ihre Worte hatten einen Lachsturm zur Folge. Immer mehr Kinder sprangen auf und drängten sich um uns herum. Und von hinten kamen auch noch immer mehr! Ich merkte wie ich langsam panisch wurde. Hektisch drehte ich mich hin und her. Taipa packte mich beruhigend an der Hand. Das nützte leider nichts. Ich wollte nur noch weg. Wie sehr bemerkte ich als Taipa entsetzt auf meinen Arm starte. Unter den riesigen Augen unzähliger Menschenkinder wuchsen entsetzende graue Federn auf meinen Armen!

Es wurde still. Ein Kind streckte die Hand nach den Federn aus. Andere riefen sich unverständliche Worte hin und her. Ein Gedanke toste in meinen Kopf.

WEG HIER!

Taipa stieß die Kinder beiseite und dann rannten wir. Aus dem Raum durch das Haus bis nach draußen. Mir traten Tränen in die Augen. Es war meine Schuld gewesen. Alles meine Schuld. Ich hörte Fußgetrappel hinter uns. Oh nein, folgten sie uns etwa? Egal, ich glitt in meine Kranichgestalt und flog so schnell ich konnte. Taipa flatterte neben mir, doch hinter uns waren noch immer schnelle Schritte zu hören. Verzweifelt drehte ich den Kopf und sah sie mit fassungslosen Gesichtern rennen. Ich legte noch mehr Geschwindigkeit hinzu. Mit gedrehtem Kopf. Tja. So sieht man natürlich keine Steinsäulen die im Weg stehen. BAM!

Miu!

Ich blinzelte. Was war passiert? Wo war ich überhaupt? Ich lag sehr unbequem in einem Stangengebilde. Kein Durchkommen möglich.

Ein Schrei in meinem Kopf. *Miu! Du bist wach!*

Ah Taipa war auch hier. *Was ist passiert? Wieso hab ich so Kopfschmerzen?*

Wir waren in dieser Schule und dann hast du dich teilverwandelt und dann sind wir rausgerannt und dann bist du gegen eine Steinsäule geflogen und dann sind die Menschen gekommen und ich hab sie angegriffen damit sie dich in Ruhe lassen und dann haben sie mich auch gefangen

und dann haben sie uns in eine dunkle Kiste gesteckt und dann haben sie uns hierhergebracht und jetzt sind wir gefangen!

Oha. Da hatte mein Ausflug ja einiges angerichtet. Mir war schwindelig und dazu kamen noch Taipas viele „und dann´s“. *Und... was machen wir jetzt?*

Ich weiß es nicht! Wir müssen hier unbedingt raus aber ich weiß noch nicht mal wo wir sind!

Mist. Oh. Doppelmist. Da kamen zwei Männer auf uns zu! Schnell duckte ich mich.

„So, das sind zwei sehr schöne Exemplare! Ein Kranich und ein Buntfalke... Der Kranich wird der Star der Vogelwelt! Damit werden unsere Besucherzahlen rasant steigen!“

„Ja das stimmt. Merkwürdig nur, dass er zusammen mit einem *Falken* in der *Schule* war!“

„Vielleicht wollten sie etwas lernen?“ Glückste der erste Mann.

Ja genau das hatten wir gewollt! Und es war furchtbar schief gegangen...

Eine Stimme riss mich aus meinen Gedanken.

„So dann werden sie mal untersucht.“

Äh. WAS BITTE? Die Männer holten mich aus dem Ding. Ich schlug mit den Flügeln und hackte mit dem Schnabel so gut ich konnte, aber ich war immer noch geschwächt. Also musste ich aufgeben und mir in den Federn rumfummeln lassen, während mir jemand den Schnabel zuhielt.

Alles gut Miu? Kam es besorgt von Taipa.

Geht so ächzte ich zurück. *Pass auf gleich bist du dran. Wir könnten ja mal versuchen ganz laut in Gedanken um Hilfe zu rufen. Mama hat mir erzählt, dass andere Windläufer dich dann hören können.*

Ja gute Idee. Das machen wir sagte Taipa. Dann plusterte sie sich erschrocken auf. *Oh nein, jetzt bin ich dran!*

Als auch Taipa die *Untersuchung* überstanden hatte, wurden wir nach draußen gebracht. Es gab Bäume, Felsen und Bäche aber auch ein Ding, das über den Himmel gespannt war. Was wohl bedeutete, dass wir nicht wegkonnten. Und dann riefen wir.

HILFE! HOLT UNS HIER RAUS WIR SIND GEFANGEN!

Wir hatten immer wieder gerufen doch es war nichts passiert. Die Nacht war hereingebrochen und Taipa und ich hockten eng aneinander gedrängt auf einem Ast.

Miu? Was sollen wir machen, wenn wir hier gar nicht wegkommen? Ich meine, Ausbrechen geht ja nicht wegen des Himmelsabschneiders. Und, und meine Eltern...

Eine Welle der Trauer überpustete mich. Mama hatte recht gehabt. Die Menschen waren gefährlich und gemein. Doch ich spürte auch noch mein Interesse. Ich wollte gerade etwas sagen, um uns beide zu trösten, da flüsterte Taipa:

Hörst du das? Dieses leise Gedankenflüstern?

Ich horchte angestrengt.

Hallo? Wo seid ihr? Wir haben euren Ruf gehört. Gebt uns ein Zeichen!

Ich verschluckte mich. *Hier! Menschen haben uns hierher gebracht! Es heißt Vogelwelt und ist glaube ich ganz neu. Bitte holt uns raus!*

Wir warteten. Dann sah ich ganz weit hinten einen Schatten durch den Himmelsabschneider schlüpfen. Ich stieß Taipa an. *Da drüben!* Es war ein Eichelhäher. Hinter ihm sahen wir ein großes Tier auftauchen. Ich erschrak. *Ein Wolf!*

Keine Angst tönte eine freundliche Stimme in meinem Kopf *Ich bin Sierra. Wir helfen euch hier raus.*

Du du kannst Miu hören? Stammelte Taipa. *Kannst du dich auch in einen Mensch verwandeln?*

Ja natürlich mischte sich ein Wiesel ein. *Wir können uns alle verwandeln. Aber jetzt raus hier sonst kommen die Wachleute wieder vorbei.*

Genau. Wir haben ein Loch in das Netz geschnitten. Kommt mit! Wir tun euch nichts.

Ich sah Taipa an. Sollten wir mit ihnen mitgehen? Sie nickte. Also gut. Ich stieß mich vom Ast ab und landete neben der Wölfin. Sie wies mit der Schnauze auf ein Loch. Vorsichtig schlängelte ich mich hindurch. Frei! Es war ein herrliches Gefühl nicht mehr von dem Netz eingesperrt zu sein.

So jetzt kommt mit. Alisa zeigt euch den Weg zum Wald hinter dem Zoo. Da treffen wir uns wieder, in Ordnung? Sie meinte wohl den Eichelhäher.

In Ordnung. Taipa schloss zum Eichelhäher auf.

Hier entlang sagte Alisa.

Wir flogen über eine große Anlage. Ich sah unzählige von Tieren unter uns. Sie alle waren eingesperrt und am liebsten hätte ich sie freigelassen. Doch da waren wir auch schon in einem Wäldchen angelangt. Wir landeten. Endlich in Freiheit!

Taipa wandte sich Wölfin, Eichelhäherin und Wiesel zu. *Danke das ihr uns da rausgeholt habt! Lange hätten wir es glaub ich nicht mehr ausgehalten.*

Kein Ding beruhigte sie das Wiesel. *War doch selbstverständlich. Aber jetzt sagt mal. Wie seid ihr eigentlich da rein gekommen?*

Taipa sah mich auffordernd an. Und ich begann zu erzählen...

Sie horchten alle aufmerksam. Und als ich mit den Worten *wir wollten nur was lernen* schloss sah ich deutlich ein Grinsen um das Maul der Wölfin herum.

Denkt ihr gerade, was ich denke? Fragte sie ihre Freunde.

Oh ja gluckste das Hähermädchen. Und das Wiesel rollte lachend auf dem Boden herum!?

Was ist denn? fragte ich verwirrt.

Nun ja. Das Wiesel setzte sich auf wir sind Sierra, er wies auf die Wölfin, Alisa, er deutete auf das Hähermädchen und Fred ich. Wir gehen auf die Redcliff High – eine Schule für Wandler aller Art. Ihr seid herzlich eingeladen auch Schülerinnen zu werden!

Wir blickten uns an. EINE SCHULE?